

Bericht des Fraktionsvorsitzenden Ulrich Monegel zum 105.
Kreisparteitag des CDU-Kreisverbandes Dortmund

- es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,
liebe Parteifreunde,

- allmählich steigt die Spannungskurve! Die Spekulationen über OB-Kandidaturen gewinnen an Boden. In den Ortsunionen und Stadtbezirksverbänden gewinnt das Bewerberfeld für Rat und Bezirksvertretungen an Konturen. Zusehends wird deutlich: Die **Wahlperiode 2014 – 2020** geht langsam auf die Zielgerade. Wir stehen heute **ein gutes Jahr vor der nächsten Kommunalwahl**. Der richtige Zeitpunkt für Wahlen in der Partei, aber auch für ein Zwischenfazit und einen Ausblick der Fraktion.

Bilanz

- Unser Dortmund stärken! Mit diesem Motto und Anspruch sind wir zur letzten Kommunalwahl angetreten. Wir dürfen mit Stolz sagen: **Ziel verfolgt, Ziel erreicht!** Wir haben im Rat eine **gestaltende Rolle** eingenommen.
- Am sichtbarsten wird dies in der Finanzpolitik.
- Wir haben vor Jahren den **Memorandumsprozess** angestoßen! Mit dem Zukunftspakt „Die Stadt zuerst“ haben wir Leitplanken eingeschlagen, damit unsere Stadt handlungsfähig bleibt, investieren und nachhaltige Entwicklungen anstoßen kann.
- Die Bürger haben wir nicht belastet :
 - nicht durch Steuererhöhungen
 - nicht durch Leistungskürzungen und
 - nicht durch die Schließung von Einrichtungen. Das Resultat: Erstmals seit 2006 ist der Haushalt 2018 wieder im Plus (rd. 20 Mio. Euro). Es gibt nicht so viele Städte im Ruhrgebiet, die das von sich sagen können. Genau betrachtet außer Dortmund keine!
- Liebe Parteifreunde, ja, das hört sich zunächst so nüchtern, so abstrakt & so langweilig an. Da werden sich einige fragen: Und was bringt das für den Bürger? Zahlen interessieren doch keinen!
- Neben vielen vielen anderen Themen die auf den Weg gebracht sind, nur, weil die Finanzen wieder einigermaßen i.O. sind (KiTas, Schulsanierung, Westfalahallen, Kunstrasen ... etc.) nur 2 -3 Beispiele dafür, dass SPAREN darum „sexy“ ist, weil man sich dann auch mal was leisten kann, auch & gerade im Bereich der sog. „**freiwilligen Leistungen**“, **bei Kultur & Sport** – da tobt sich der Rotstift gemeinhin zuerst & am liebsten aus. Nicht so in Dortmund!

- Andere Städte schließen gerade ihr letztes städtisches Bad, Dortmund kann & wird sich leisten können, ein altes abzureißen und für 12 Mio € in Wischlingen neu aufzubauen.
- Andere Städte fahren den Kulturretat runter, machen Theatersparten dicht und Museen zu. **Wir** renovieren aufwändig das Naturkundemuseum, eröffnen 2018 das Baukunstarchiv am Ostwall, renovieren großflächig Schauspiel, Opernhaus & Theaterlogistik und machen nach Schauspiel, Oper, KJT, Philharmonie, Ballett sogar noch eine weitere, bundesweit beachtete Sparte auf: Die Akademie für Digitalität !
- Wir renovieren den Messestandort Westfalenhallen auf ein wettbewerbsfähiges Niveau, wir entwickeln neue Stadtquartiere im Norden, werden Gastgeber der IGA 2024 sein, waren soeben Gastgeber des Deutschen Städtetages und des Evangelischen Kirchentags, streben die Ausrichtung des bundesrepublikanischen Digital-Gipfels an.
- Ich finde das gut!

U.a. **das** macht uns als Metropole Westfalens aus. Solche „Späße“, liebe Parteifreunde, der erhöhte Lebensanspruch einer Großstadt, der uns von Dülmen, Iserlohn & Kattenvenne unterscheidet, im Wettbewerb der großen Städte aber auch von **Duisburg, Bottrop, Marl & Gelsenkirchen**, dieser Lebensanspruch kann und wird nur dann dauerhaft erhoben & eingelöst werden können in einer Stadt, die darauf achtet, dass die Kasse stimmt!

Wir haben das als CDU in den letzten 10 Jahren – gern auch schon vorher – ganz gut gemacht & hingekriegt. **Das ist auch ganz maßgeblich unser Erfolg.**

Und das dürfen wir alle gern allen erzählen:

Unseren Nachbarn, unseren Kumpels im Tennisclub, der Bäckereifachverkäuferin unseres Vertrauens mit der Brötchentüte am Samstag und gern auch allen Teilnehmerinnen im IKEBANA-Kurs der VHS.

Unsere Politik kommt direkt bei den Bürgern an: Wir sind es, die dafür sorgen, dass von den Steuern und Gebührenzahlungen was spürbar zu den Bürgern zurückkommt. Wir waren es, die das Thema **Stadtsauberkeit / Stadtbildpflege / Reinigung** aus einer Hand unermüdlich vorangetrieben haben – gegen alle Widerstände. Jetzt sind wir weiter!

- Wir werden es auch sein, die darauf achten, dass in den **Eigenanstrengungen** zur Konsolidierung des Haushaltes nicht nachgelassen wird. Das müssen wir auch, weil die finanziellen Rahmenbedingungen schon kurzfristig wieder deutlich schwieriger werden. Es gibt keinen Grund, sich in Dortmund auf den aktuellen finanzpolitischen Lorbeeren auszuruhen! **Die fetten Jahre sind leider vorbei!** (Konjunktur / Steuern).

- Aus eigener Kraft werden wir die hohe Last der **Altschulden** trotz aller Anstrengungen nicht stemmen. Der Idee des OB, zur Ablösung der Altschulden mit dem **Kanalnetz, unserem Kanalnetz**, was von unserem „Tafelsilber“ zu verhökern, haben wir ein klares NEIN entgegengesetzt.
- Vielmehr erwarten wir von Bund und Land ein Altschuldenprogramm. Unerlässlich ist eine Entlastung bei den ständig steigenden **Sozialausgaben**, auf die wir als Kommune keinen Einfluss haben. Dies gilt insbesondere auch für die **Flüchtlingskosten**.
- Der Bund darf seine diesbezüglichen Finanzhilfen nicht absenken. Bund und Land dürfen die Kommunen bei der Bewältigung der **Kosten der Integration** nicht im Stich lassen.
- **Wo stehen wir heute?** Dortmund ist heute ein moderner Dienstleistungs-, Technologie- und Wissenschaftsstandort. Die Arbeitslosigkeit lag im vergangenen Herbst erstmals seit 1981 wieder unter 10%. Heute hat Dortmund mehr sozialversicherungspflichtige Beschäftigte als zur montanindustriellen Hochzeit. Auf ehemaligen Industriestandorten entstehen neue Stadtlandschaften. Dortmund ist eine vielfältige, wachsende Metropole mit wieder mehr als 600.000 Einwohnern. Dortmund ist auf dem Weg zur „Smart City“. Dortmund bietet Kultur und Sport auf höchstem Niveau. Völlig klar: Viele Akteure und Faktoren haben dazu beitragen, dass unsere Stadt den Strukturwandel so erfolgreich bewältigt. **Die CDU darf aber mit Stolz reklamieren, an dieser Entwicklung maßgeblichen Anteil zu haben!**

Ausblick

- Wir möchten diese Entwicklung weiter vorantreiben, nicht ausbremsen. Wir möchten, dass es den Menschen in unserer Stadt gut geht. Dass sie hier wohnen, leben, wirtschaften und arbeiten können.
- In Abgrenzung zu anderen Parteien: **Wir** sind und bleiben eine **Volkspartei!** Unser Anliegen ist und muss es sein, die Gesellschaft zusammenzuhalten. Wir wollen nicht nur ein bestimmtes Lebensgefühl bedienen. Wir sind keine Interessenpartei, keine **Ein-Themen-Partei**. Unser Augenmerk gilt allen Einwohnern unserer Stadt. Wir wollen eine Stadt für Familien und Singles, für Jung und Alt, hier geborene Menschen und Zuwanderer, für alle sozialen Schichten. Und – ganz wesentlich: wir wollen **konkrete Politik** zum Besten der Menschen in unserer Stadt gestalten.

Auseinandersetzung mit dem „Klima-Hype“

- Im Rat der Stadt Dortmund werden viele **Resolutionen** beschlossen. Erst gestern sollte im Rat per Resolution der „**Klimanotstand**“ ausgerufen werden. Weitere Beispiele: Seebrücke, Straßenbaubeiträge.

Aber — ohne die hehren Ziele all dieser Resolutionen kleinreden zu wollen — Resolutionen haben oftmals etwas Symbolhaftes, Oberflächliches, nicht konkret Greifbares. Sie tragen sehr oft den Charakter reiner **Wohlfühlpolitik**, sind aber letztendlich häufig nichts anderes als Worthülsen, Sprechblasen zu gerade mal populären Themen und präsentieren **Schaufensteranträge**. Wir haben aber einen **Gestaltungsauftrag**, den wir ernst nehmen!

- Abgesehen davon, dass wir unserer Stadt mit dem Ausrufen des „Klimanotstandes“ ein **verheerendes Zeugnis** ausstellen würden: Allein das Ausrufen des „**Klimanotstandes**“ bedingt noch keinen Beitrag zu tatsächlichem **Klimaschutz**. Die Bürgerinnen und Bürger erwarten aber, dass wir handeln und nicht nur Forderungen beschließen.
- Wir waren tatsächlich in all den Jahren nicht untätig. Erst gestern ist im Rat der Stadt Dortmund die Erstellung eines „**Handlungsprogramms Klima-Luft 2030**“ beschlossen worden. Dieses wird anknüpfen an das „Handlungsprogramm Klimaschutz 2020“ aus dem Jahr 2011. Seitdem wurden rund **70 Projekte** aus dem Handlungsprogramm entwickelt und umgesetzt!
- Und überhaupt: **Der Begriff „Klimanotstand“!** — Man muss sich einmal bewusst machen, was das Ausrufen eines Notstandes auslöst. Stelle ich einen Notstand fest, muss ich in aller Konsequenz die zur Abwendung der Gefahr **erforderliche Notstandshandlung** ergreifen. Dies führt uns in ein **Dilemma**:
 - Wer den Klimanotstand ausruft, muss in der Konsequenz alles einstellen, was unnötige CO₂-Emissionen auslöst: Was ist mit Heimspielen der Borussia, zu denen regelmäßig über 80.000 Menschen anreisen? Was ist mit anderen Großveranstaltungen, wie Kirchentag, Pokémon Go Fest oder dem geplanten Summer Camp der Fridays for Future-Bewegung? Schließen wir unsere Schwimmbäder?
 - Wer den „Klimanotstand“ ausruft, kann sich nicht gleichzeitig für verstärkten Wohnungsbau aussprechen.
 - Wer den „Klimanotstand“ ausruft, darf Wirtschaft, Arbeit und Handel nicht fördern, muss industrielle Produktion, Mobilität und Logistik aus Dortmund verbannen!
 - Wer den „Klimanotstand“ ausruft, muss sich wegen der nach wie vor ungünstigen Ökobilanz möglicherweise gegen Elektromobilität aussprechen.
 - Wer den „Klimanotstand“ ausruft, kann möglicherweise nicht „nein danke“ zur Atomkraft sagen!

- Meine Damen und Herren, selbstverständlich wollen wir eine **klimagerechte Stadtentwicklung**. Klimaschutz schafft und sichert **Lebensqualität**. Wir können es uns aber nicht leisten, fortan alles rigoros nur „**grün**“ zu denken. Wir lehnen bloße **Symbolpolitik, Verbote, Bevormundung** und den Aufbau weiterer **Bürokratie** ab. Wir können nicht auf Gewerbe- und Industrieflächen verzichten, wir müssen Wirtschaften und Arbeiten in unserer Stadt ermöglichen, wir brauchen mehr Wohnraum und wir leben von Logistik und Transportwegen, von Einpendlern und der Mobilität in unserer Stadt.

- **Wohnen**
 - Wir müssen **bezahlbaren Wohnraum** schaffen & sichern.
 - Dortmund ist eine wachsende Stadt. Wir müssen deshalb ein ausreichendes Angebot von **Flächen für den Wohnungsbau** vorhalten. Die Erschließung neuer, geeigneter Bauflächen ist unerlässlich. So dämpfen wir einen weiteren Anstieg der Mieten und wahren die soziale Ausgewogenheit auf dem Immobilienmarkt.
 - Ina Scharrenbach, CDU-Bauministerin, hat diesen Gedanken trefflich mit folgender Formel ausgedrückt: „Ohne Bauland kein Wohnungsbau. Ohne bezahlbares Bauland kein bezahlbares Bauen und erst recht keine bezahlbaren Mieten.“ Für uns gilt dabei der Grundsatz: **Innenentwicklung vor Außenentwicklung**. Dies bedeutet aber auch: Wer Flächenfraß verhindern will, muss sich **Nachverdichtungen** öffnen, — auch **gegen Proteste**.
 - Wir begrüßen die Landesinitiative „**Bauland an der Schiene**“, deren Ziel es ist ungenutzte Flächenpotentiale für Wohnungsbau zu erschließen. Wegen der Nähe solcher Flächen zu Haltestellen des schienengebunden Nahverkehrs übrigens nicht nur ein Beitrag, um angespannte Wohnungsmärkte zu entlasten, sondern – unter Umweltgesichtspunkten – auch ein Weg, um das **Umsteigen von der Straße auf die Schiene** zwischen Wohnort und Arbeitsplatz attraktiver zu gestalten.
 - Das Land NRW hat mit dem aktuellen **Wohnraumförderprogramm** einen stabilen und verlässlichen Rahmen für Mieter, Eigentümer, Investoren und Kommunen gesetzt. Der Bau von Sozialwohnungen ist **für Investoren** wieder attraktiver geworden: Investoren erhalten bei öffentlich geförderten Wohnungsbau in Dortmund mehr Fördermittel und können höhere Mieten erzielen als in der Vergangenheit.
 - Zum Thema Klimaschutz stellen wir eine Frage in den Raum: Es steckt großes Potential im Gebäudesektor. Wer größere Anstrengungen bei der **energetischen Gebäudesanierung** fordert, muss sich darüber im Klaren sein, dass dies zu einem Anstieg der Mieten führt. Wir fragen: Ist die Bereitschaft gewachsen, diesen **Preis zu zahlen**? Ist das schon zu Ende durchdacht?

- **Mobilität**

- Eine **Verkehrswende** werden wir brauchen. Ohne Frage!
- Es bedarf aber eines **Konzepts** und keiner Wendung ad hoc um 180 Grad.
- Wir werden Mobilität neu denken müssen. Wir wollen weniger Verkehr in unserer Stadt, aber **bedürfnisgerechte Mobilität** für alle wahren. Ein funktionierender, gut organisierter und durchdachter Verkehr ist eine zentrale Voraussetzung für die Attraktivität und Zukunftsfähigkeit unserer Stadt.
- Wir wollen, dass alle **Bürgerinnen und Bürger** selbst entscheiden können, welches Verkehrsmittel für sie das richtige ist. Einseitige Politik gegen die Autofahrer wird es mit der CDU Dortmund nicht geben!
- Auf absehbare Zeit wird der Autoverkehr weiterhin den größten Anteil am Verkehrsaufkommen ausmachen. Wir haben es allerdings in der Hand, mit dem Dreh an der einen oder anderen Stellschraube auf die **Alltagsmobilität der Menschen** in unserer Stadt Einfluss zu nehmen:
 - Wir wollen den **öffentlichen Nahverkehr** so attraktiv machen, dass mehr Menschen freiwillig vom Auto auf Bus und Bahn umsteigen. Unser Ziel ist es, das Netz zu ertüchtigen, die Taktung zu optimieren, die Infrastruktur instand zu halten. Die **Dortmunder Stadtbahn** ist in die Jahre gekommen. Die CDU-geführte Landesregierung unterstützt die Kommunen mit über einer Milliarde Euro für den Erhalt und die Instandsetzung der Straßen- und Stadtbahnen. Unter rot-grün wurden nur Neuinvestitionen unterstützt.
 - Bin überrascht zu hören, (erst gestern von Uwe Waßmann) dass ausgerechnet SPD & Grüne im VRR / noch mal: SPD & Grüne !!! wiederholt eine erneute Tarifierhebung im VRR-Verbund fordern. **Kurs dagegen** hält die CDU – vllt. ist die Gestaltung der Verkehrswende hier bei uns am besten aufgehoben ... ?!
 - Wir müssen stadtplanerisch **Wohnen und Arbeiten** wieder mehr zusammenbringen, auch gegen Widerstände, wenn wir es ernst meinen mit Klimaschutz und Verkehrswende.
 - Mit Augenmaß und in angemessener Schrittlänge — ohne Wirtschaft, Handel, Arbeit und Leben in unserer Stadt ins Stocken zu bringen — müssen wir **Verkehrsflächen neu aufteilen**. Aber mit Intelligenz und vor allen Dingen dort, wo Raum dafür ist. Wir müssen für einen guten Verkehrsfluss in unserer Stadt sorgen. Es ist niemandem, insbesondere

nicht der Umwelt geholfen, wenn der Verkehr ins Stocken gerät oder Gefahren schafft (Faßstraße).

- Vielleicht lässt sich der Verkehrsfluss auf den großen Einfahrtsstraßen unserer Stadt dadurch verbessern, dass zur jeweiligen **Rushhour** dort, wo dies möglich ist, entweder stadteinwärts oder stadtauswärts eine **zusätzliche Fahrspur** zur Verfügung steht, jeweils auf Kosten der anderen Fahrtrichtung. Für einen Verkehrsversuch käme eventuell ein Teilstück der Hohen Straße in Betracht. ?
- Wir wollen ein funktionierendes, zusammenhängend sicheres **Radverkehrsnetz** in der Stadt. **Radschnellwege** müssen aber so realisiert werden, dass Sie eine Bereicherung sind, nicht aber zu einer Verschärfung von Verkehrsproblemen im Quartier führen.
- Wir wollen eine Art „**Kommunalen Verkehrswegeplan 2030**“ und damit die Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur in unserer Stadt für die nächsten Jahre planen. Wir müssen Verkehr besser und intelligenter lenken. Aus dem **Luftreinhalteprogramm** des Bundes stehen entsprechende Fördermittel zur Verfügung.
- Wir müssen uns in Kooperation mit geeigneten Partnern weiter rüsten für mehr **Elektromobilität** in unserer Stadt.

Hier wollen wir als CDU allerdings auf eine technologieoffene Marktentwicklung setzen!

- **Wirtschaft / Arbeit**

- Ein schöner Erfolg, dass die **Arbeitslosenquote** im Oktober 2018 erstmals wieder unter 10% lag. In Dortmund sind aber nach wie vor mehr als **31.000** Menschen arbeitslos. **2.700** junge Menschen unter 25 Jahren sind arbeitslos gemeldet. Mehr als **12.000** Menschen sind langzeitarbeitslos.
- Damit werden wir uns nicht zufrieden geben. Wir wollen **Menschen in Arbeit bringen**. Arbeit, das damit verbundene Einkommen und die soziale Einbindung lässt Menschen **teilhaben** an der Gesellschaft.
- Wirtschaftswachstum bringt Menschen in Arbeit. Die Wirtschaft kann sich allerdings nur dann in unserer Stadt entwickeln, wenn Dortmund einen geeigneten Vorrat an **Industrie- und Gewerbeflächen** vorhalten und anbieten kann. Dies sehen wir aktuell gefährdet. Attraktive **Wirtschaftsflächen** sichern und schaffen Arbeitsplätze.
- Wir wollen, dass Dortmunder Familien- und Traditionsunternehmen die Chance haben vor Ort zu expandieren. Im Fall von Wilo ist dies gelungen.

Ansiedlungswillige Unternehmen sollen in Dortmund auch in Zukunft ein nachfragegerechtes Flächenangebot vorfinden. Vorzugsweise durch die Revitalisierung von **Alt- und Brachflächen**. Wir müssen aber auch die Bereitschaft haben, mit Augenmaß **Flächen im Freiraum** für eine wirtschaftliche Nutzung zur Verfügung zu stellen.

- Natürlich produziert das Konflikte!
- Wirtschaftliches Wachstum sichert den Wohlstand in unserer Stadt, sichert so auch den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Wirtschaftliches Wachstum darf deshalb nicht durch eine einseitige **Fokussierung auf Umwelt- und Naturschutzbelange** ausgebremst werden.

Dortmund muss auch zukünftig als **Industrie- und Produktionsstandort** erkennbar sein und Voraussetzungen für Industrie- und Produktionsbetriebe schaffen.

- Der **Dortmunder Hafen** ist Industrie- und Logistikstandort von internationaler Bedeutung. Im direkten Hafengebiet arbeiten mehr als 5.000 Beschäftigte in rund 160 Unternehmen.

Trotzdem erfährt der Hafen eine nahezu stiefmütterliche Behandlung. Wir wollen, dass der Dortmunder Hafen sein Potential entfalten kann. Wir wollen freie Fahrt in den Dortmund Hafen!

Wenn die Schleuse Henrichenburg ausfällt, wird dem Dortmunder Hafen regelrecht das Wasser abgegraben. Das ist nicht hinnehmbar. Der Betrieb der Schleuse muss dauerhaft sichergestellt sein. Wir brauchen eine zweite Schleusenkammer.

Genauso wichtig ist die Anhebung der Kanalbrücken. Bauwerke wie die Schwieringhauser Brücke stehen wegen ihrer geringen Durchfahrtshöhe dem dreilagigen Containerverkehr im Weg. Das ist einfach nicht mehr zeitgemäß. Wir haben ein neues Hafenkonzert im Rat zum Thema gemacht und: Wir haben es durchgesetzt!

- Die Attraktivität eines Wirtschaftsstandortes bemisst sich auch nach der kommunalen Abgabenlast für Unternehmen. Mit uns wird es keine Erhöhung kommunaler Steuern, wie **Gewerbe- und Grundsteuer** geben.

Schluss

Es gibt viele weitere Themen von größter Wichtigkeit. **Sie stehen auf unserer Agenda!**

- Dazu zählen frühkindliche Bildung und Betreuung; Offene Ganztagschule; Digitalisierung / Breitbandausbau; Integration; kommunale Sicherheit, etc.
- Wir wollen mehr Personal für kürzere Wartezeiten bei den **Bürgerdiensten**.
- Das Thema „**Sauberkeit**“ sollte in Dortmund nicht nur bei bundesweit beachteten Großveranstaltungen höchste Priorität haben. Es muss unser Lebensanspruch sein, dass sich unsere Stadt immer so sauber, gepflegt und mit Blumen geschmückt präsentiert wie zum Kirchentag. Wir werden fordern, dass das Handlungsfeld „Sauberkeit“ dauerhaft mit entsprechenden finanziellen Mitteln und Personal ausgestattet wird.
- Bei dem Thema „Reinigung aus einer Hand“ haben wir uns jetzt endlich durchgesetzt. Der Qualitäts-Gewinn ist schon jetzt im Stadtbild sichtbar!

Liebe Parteifreunde,

- gestatten Sie mir noch kurzes ein **Plädoyer** :
- Kommunalpolitik macht Spaß! Kommunalpolitik ist gewiss sehr zeitintensiv. Auf keiner anderen politischen Ebene habe ich jedoch eine solche Möglichkeit, das eigene Lebensumfeld zu gestalten. Auf keiner anderen politischen Ebene sind Kontakt und Austausch mit den Wählerinnen und Wählern, den Auftraggebern der Politik, so unmittelbar. Wir brauchen im kommenden Jahr viele kluge Köpfe, die sich über 5 Jahre binden & verpflichten wollen, die öffentlichen Angelegenheiten im Ortsteil, im Stadtbezirk, in der Gesamtstadt zu regeln. Kandidaturen willkommen – Motiv sollte sein: Besser **wir** machen das, als die Anderen!
- Mittelpunkt unserer Politik sind die Menschen unserer Stadt. Wir machen Politik für alle Bürger. Wir grenzen niemanden aus, werden aber nicht beliebig. Mit redlicher, seriöser Politik statt populistischen Stammtischparolen wollen wir die **Glaubwürdigkeit** der lokalen Politik schützen und das **Vertrauen in die Kommunalpolitik** stärken.
- Dabei stehen wir - steht die gesamte Kommunalpolitik - vor einer immens großen Herausforderung: Die sozialen Medien haben die politische Meinungsbildung revolutioniert. Traditionelle Quellen der Meinungsbildung, wie die örtliche Tageszeitung mit ihrer ausführlichen Berichterstattung über die Lokalpolitik, werden verdrängt. Der Lokaljournalismus ist gezwungen, sich neu zu erfinden. In einem völlig veränderten journalistischen Umfeld erzielt eine einfache Pressemitteilung nicht mehr die früher gekannte Reichweite. Deshalb sind auch wir gefragt, neue Wege zu beschreiten,

- um unsere Inhalte in der veränderten Medienlandschaft zu transportieren,
 - um Influencern und Populisten unsere Inhalte wirkungsvoll entgegen zu setzen.
- Wir wollen verhindern, dass **Populisten**, die nur ein Thema haben, in unserer Stadt erstarken. Eine Zusammenarbeit mit der **AfD**, auch nur punktuell, ist für uns ausgeschlossen. Das wird es mit der CDU Fraktion im Rat nicht geben.
 - Zu guter Letzt die Versicherung:

Wir sind bereit, die Zukunft unserer Stadt auch weiterhin aktiv zu gestalten! Das ist etwas grundsätzlich anderes, als nur auf der Tribüne zu sitzen, zuzugucken und zu meckern.

- Wir werden personell und inhaltlich gut gerüstet in den **Kommunalwahlkampf** ziehen!
- Lassen Sie uns gemeinsam in Partei und Fraktion daran arbeiten, als **führende Kraft** aus den Kommunalwahlen 2020 hervorzugehen.

Einen maßgeblichen Teil der **Mannschaftsaufstellung** nehmen wir heute Abend schon vor. Habe in den letzten 30 Jahren noch nie erlebt, dass die Parteitags-Delegierten in dieser Hinsicht kein sicheres Gespür gehabt hätten – wenn's drauf ankommt, hat die CDU Dortmund noch immer den „ersten Sturm“ auf's Eis geschickt – das wird heute Abend kaum anders sein ...!

Dank für Ihre Aufmerksamkeit – Glückauf!